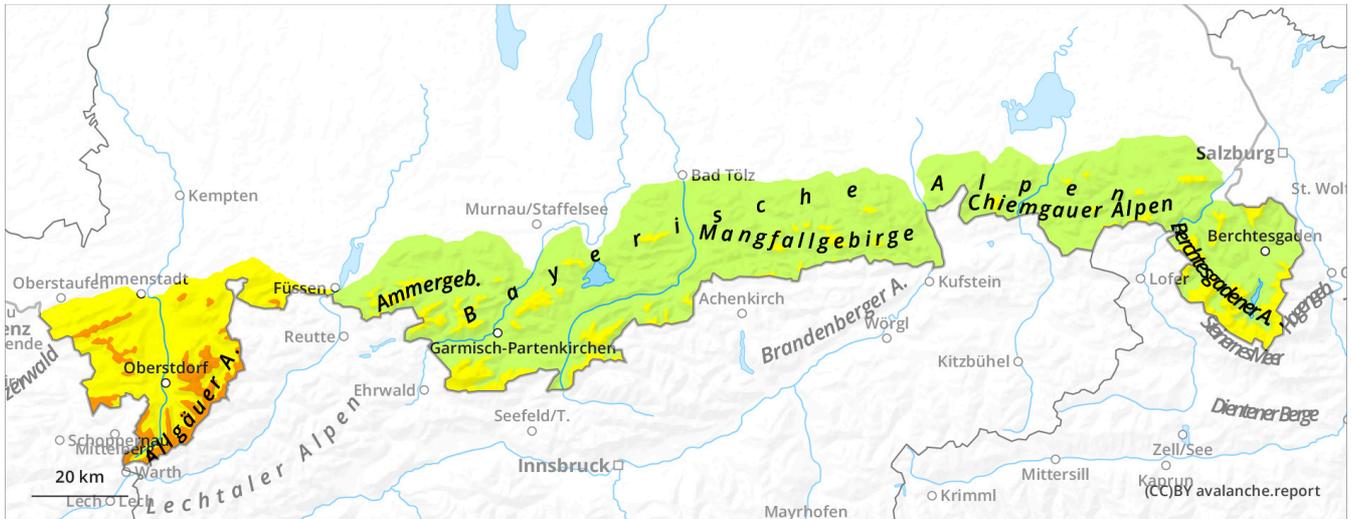
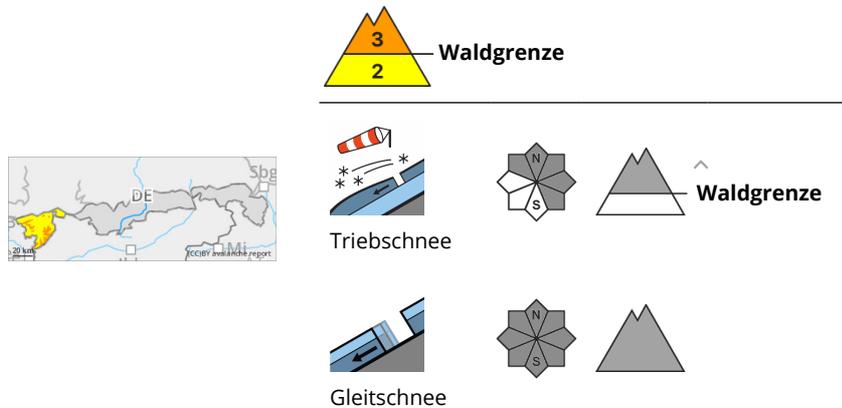




## Tribschnee lagert sich auf einer teils ungünstigen Altschneeeoberfläche ab. Gebietsweise erhebliche Lawinengefahr.



## Gefahrenstufe 3 - Erheblich



### Triebschnee ist störanfällig.

#### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter ist sie mäßig. Das Hauptproblem ist der Triebschnee. Dieser kann bereits durch geringe Zusatzbelastung als mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südost und in eingewehten Rinnen und Mulden. Stellenweise aber auch in steilen Waldschneisen der tieferen Lagen. In den Hochlagen können Lawinen auch auf tiefere Schichten im Altschnee durchreißen. Anzahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

An glatten, steilen Wiesenhängen aller Expositionen können sich zudem einzelne mittelgroße Gleitschneelawinen von selbst lösen.

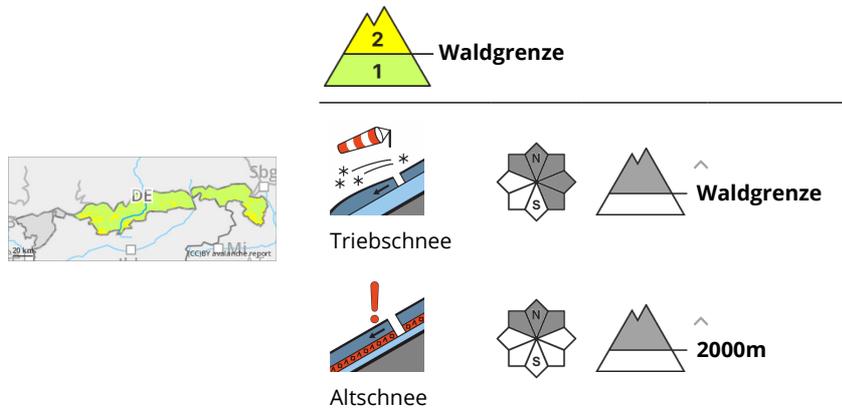
#### Schneedecke

Verbreitet fallen in der Nacht zum Freitag 20 cm, stellenweise auch bis 30 cm Neuschnee, die von stürmischem Wind aus westlichen Richtungen verfrachtet werden. Der Neu- und Triebschnee lagert sich schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneedecke und teils auf Oberflächenreif ab und ist leicht zu stören. Auch innerhalb des Triebschnees können schwache Schichten enthalten sein. Vor allem in den Hochlagen finden sich zudem in der Altschneedecke schattseitig Schichten aus kantig aufgebauten Kristallen im Bereich von Krusten, die stellenweise noch störanfällig sind. Südseitig fällt der Neuschnee in den mittleren Lagen oft auf aperen Boden. Die Schneedeckenbasis ist zum Boden hin feucht, wodurch Gleitbewegungen möglich sind.

#### Tendenz

Mit Sonneneinstrahlung sind am Samstag kleinere Lockerschneelawinen möglich. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



### Störanfälligen Triebschnee meiden.

#### Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist der Triebschnee. Dieser kann bereits durch geringe Zusatzbelastung als kleine bis mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südost und in eingewehten Rinnen und Mulden. Teilweise aber auch in steilen Waldschneisen der tieferen Lagen. In den Hochlagen können Lawinen auf tiefere Schichten im Altschnee durchreißen. Anzahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Vereinzelt können sich an glatten, steilen Wiesenhängen aller Expositionen kleinere Gleitschneelawinen von selbst lösen.

#### Schneedecke

Verbreitet fallen in der Nacht zum Freitag 10-20 cm Neuschnee, die von stürmischem Wind aus westlichen Richtungen verfrachtet werden. Der Neu- und Triebschnee lagert sich schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneedecke und teils auf Oberflächenreif ab und ist leicht zu stören. Auch innerhalb des Triebschnees können schwache Schichten enthalten sein. Vor allem in den Hochlagen finden sich zudem in der Altschneedecke schattseitig Schichten aus kantig aufgebauten Kristallen im Bereich von Krusten, die stellenweise noch störanfällig sind. Südseitig fällt der Neuschnee in den mittleren Lagen oft auf aperaturen Boden. Die Schneedeckenbasis ist zum Boden hin feucht, wodurch Gleitbewegungen nicht ausgeschlossen sind.

#### Tendenz

Mit Sonneneinstrahlung sind am Samstag kleinere Lockerschneelawinen möglich. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.